

## Berichtigungen und Nachträge.

- Seite 13 Zeile 5 v. u. lies: sequitur statt sequitus.  
 " 23 " 10 v. v. setze nach: fra — 2da.  
 " 23 " 6 v. u. lies: XVI. statt X.VI.  
 " 25 " 10 v. o. setze nach: j Flo — ren.  
 " 25 " 11 v. o. nach: den. setze Rat. anstatt Rh. und IX Gr.  
 statt j Gr.

- Seite 26 Zeile 6 v. o. tilge das Coma nach dem Worte Pfarr.  
 " 30 Zeile 11 v. u. setze nach: schuldig das Zeichen \*); ebenso  
 (in der 10. Zeile nach: tm; das andere \*\*), dann in der 9. Zeile  
 nach: Friesheimer das dritte \*\*\*), endlich Zeile 8 nach: selbs t;  
 das vierte \*\*\*\*).

Das ct. nach Domini in der ersten Zeile v. o. soll heißen: etc.

- Seite 34 Zeile 1 v. o. soll Haselbach nicht nur mit kleinen Lettern  
 gedruckt, sondern auch mit den nachfolgenden Pfarren in eine gleiche  
 Linie gereiht sein.

- Seite 35 Zeile 1 v. u. lese: Slaucorum statt Flaucorum.  
 " 41 " 5 v. o. klammere Kirchenrohrbach ein.  
 " 61 " 14 v. u. streiche die zwei ect. aus und setze dafür etc.  
 " 68 " 2 v. u. lese: de statt ee.  
 " 69 " 10 v. o. lese: ij<sup>1</sup>/<sub>2</sub> statt ii<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Dieser Ansaß, den man sonst statt zwei für elf lesen würde,  
 kommt in solcher Weise öfter vor; weshalb man bittet, ihn nicht  
 mit elf gleichbedeutend zu halten.

- Seite 70 Zeile 17 v. o. tilge das X vor Iviijo und in der letzten Zeile  
 lese waicz statt walcz.

- Seite 97 Zeile 9 v. o. lies: puechen statt prechen.  
 " 99 " 2 v. u. " mer statt nur.  
 " 101 " 16 v. u. " Kanndl statt Kunndl.  
 " 108 " 11 v. o. " Item statt Item und Zeile 9 v. u. Sattu  
 statt Saltn.

Seite 105 Zeile 16 v. o. setze nach xiiij — ßiiij.

„ 108 „ 13 v. o. lies: auszuheben statt aufzuheben.

„ 166 „ 2 v. o. setze nach: waren ein Roma und tilge das Roma nach: kommt.

Seite 170 setze nach dem Wort: „seyn“ in der Note 132) diese neuere, aus einem alten Repertorium der Reichsstadt Regensburg genommene Notiz: „Im J. 1425 verpachtete die Reichsstadt an den Bürger Hans Bobinger den Pfundzoll auf ein Jahr um 14 B dl. ea lege, daß er auf dem Thumb ein Säten Kohln 1 arme Salzscheiben an Hofer zu Sinching, 2 reiche und 2 arme Salzscheiben, 4 Läuſel und 4 Wagenschienen, 4 Sägen und unter die 4 Burgthor den Thorchütern 48 fl. abgebe.“ Die edlen Hofer von Sinching waren Erbmarschalle des Hochstifts Regensburg seit 1298.

Nach dieser Notiz scheint das unverständliche Wort: „sattu Kol“ so viel zu bedeuten als ein gewisses Quantum oder Maß von Kohlen, die man damals bei noch nicht gänzlicher Vollendung des Domes zum Kohlenfeuer, etwa beim Löthen oder Verfitten metallener Gegenstände, z. B. bei dem Eindecken des Thorthürmchens mit Blei u. s. w., gebraucht hatte. Diese Vermuthung wird durch eine Stelle auf Seite 111 in Betreff der Anzeige, daß auf dem thumb der Schindecker decken mußte, und durch eine andere, auf Seite 116 ganz zu Ende stehende Verrechnung einer ausgeflachten Rützpfanne, wofür 3 dl. verausgabt wurden, zur Evidenz erhoben.

Seite 173 Note 147 verbessere: Schindecker sind jene, die mit Schinzeisen deckten.

Seite 180 Zeile 12 v. o. setze nach: Seite 108 im und Zeile 4 v. u. setze 1416 statt 1417.

Seite 188 Zeile 6 v. u. setze nach „Guch“: zu dienen geneigt.

„ 192 „ 1 v. o. setze das „zu“ nach fest.

„ 199 „ 7 v. o. setze an „erkann“ ein t und Zeile 5 v. u. hätt statt „hatt“.

Seite 202 Zeile 7 v. o. lies nach, statt „noch“.

„ 211 „ 15 v. o. lies (die weil) statt (so lang).

„ 214 „ 13 v. o. lies von statt „on“.


„ 243 verbessere das auf dieser Seite zweimal vorkommende „erbat“ mit erbot.

Seite 293 Zeile 13 v. u. lies: der in Regensburg befindlichen 369 Altäre statt „der 369 Altäre des Domes.“

Zum Schluß muß ich einen Fehler verbessern, der im I. Theile meiner Domgeschichte auf Seite 102 vorkommt, wo nämlich mit goth-

cher Schrift steht: „Sie leit Gederut“. Diesen Gederut hielt ich für einen Steinmeger, während es wahrscheinlicher ist, daß dieß Wort — Gertraud heißen müsse, und daß auch bei unserer kunstreichen Kathedrale die Tochter eines uns unbekanntes alten Steinmegermeisters, die Gederud oder Gertrud hieß, ihre Kunst im Steinmeißel und im Verlegen der Steine an den Tag gelegt habe, wie in den am Dom-Portal von Straßburg wahrzunehmenden zierlichen Bildern die Jungfrau Sabina, Tochter des Dom-Baumeisters Ervinus de Steinbach († 1316) ihren künstlerischen Meißel producirt hatte. Mir erging es hier mit dem Worte Gederut, wie dem Hrn. Reichsarchiv-Direktor K. H. v. Lang, sel. Andenkens, mit dem Namen des Einfiedlers Sola (davon Solnhofen entstand), welchen er für ein Frauenzimmer hielt. (S. dessen Schrift: die Vereinigung des bayert. Staats u. S. 98.)

Schuegraf.



Univ.-Bibliothek  
Regensburg

